

www.aldi-nord.de

SUPER FRISCH.
SUPER PREIS.

NUR
FREITAG +
SAMSTAG

UNSERE
FRISCHE-
ANGEBOTE

TYPISCH ALDI!

FRISCHE-
ANGEBOTE
IM INNENTEIL

FREITAG, 16. MAI 2014

FERNSEHTURM-MISERE

Keine Wiederbelebung – Aktionäre der Telekom wollen lieber kassieren [SEITE 13](#)

Minge: Nächste Woche gibt's neuen Dynamo-Trainer

DRESDEN. Dynamo räumt auf. Geschäftsführer Ralf Minge erläuterte gestern die Planungen des Klubs nach dem Abstieg in die 3. Liga. Priorität hat die Suche nach einem neuen Trainer. „Ein Talent mit Entwicklungspotenzial“ umschreibt Minge das Anforderungsprofil. Einen teuren Übungsleiter kann sich Dynamo nicht mehr leisten. Bis Mitte nächster Woche soll der neue Trainer gefunden sein, der dann auch für die Zusammenstellung der Mannschaft mitverantwortlich ist. Aktuell haben elf Spieler Verträge für die dritte Liga, acht bis neun neue Kicker sollen kommen. Der Verein hat für das Profiteam einen Etat von 2,8 Millionen Euro zur Verfügung. Das Gesamtbudget beläuft sich auf zehn Millionen Euro. [► Seite 21](#)

HEUTE IN DEN DNN

DRESDEN
Sanierungsarbeiten an der Albertbrücke beginnen
DRESDEN. Auf der Albertbrücke beginnen heute die Sanierungsarbeiten. Deshalb fahren vorübergehend keine Straßenbahnen mehr über die marode Elbquerung. Die 21 Millionen Euro teuren Bauarbeiten sollen rund eineinhalb Jahre dauern. [► Seite 16](#)

BLICKPUNKT
Dresdner baut Pferde fürs Oktoberfest in München
DRESDEN. Auf dem Münchner Oktoberfest gibt's einen neuen Wiesen-Wirt, weil der alte Steuern hinterzogen hat. Der Neue plant ein neues Zelt namens „Marstall“. Die Pferde dafür liefert der bekannte Dresdner Figurenbauer Peter Arndt. [► Seite 3](#)

SPORT
Bundesliga-Relegation: HSV gegen Fürth torlos
HAMBURG. Der Hamburger SV kam im Relegations-Hinspiel gegen den Zweitliga-Dritten SpVgg. Greuther Fürth nicht über ein 0:0 hinaus und muss um dem Verbleib in der 1. Bundesliga bangen. [► Seite 26](#)

WIRTSCHAFT
Lage bei Mifa schlimmer als gedacht
SANGERHAUSEN. Die Schwierigkeiten beim Fahrradhersteller Mifa in Sangerhausen sind größer als angenommen. Zu einem Minus von 15 Millionen Euro für 2013 kommen weitere Altlasten. [► Seite 6](#)

FINANZEN		
DAX 9656,05 (-1,01%)	TecDAX 1231,66 (-0,60%)	EUR/USD 1,3659 (-0,44%)

WETTER		
FR	SA	SO
16° 7°	13° 8°	14° 11°
► Das ausführliche Wetter auf Seite 8		

LESERSERVICE	
Internet:	www.dnn-online.de
Telefon:	0351 8075-0
Kleinanzeigen:	0351 8075-145
Aboservice:	0800 8075-800*
TicketSERVICE:	0800 2181-050*
* gebührenfrei	



DRESDNER NEUESTE NACHRICHTEN

DIE UNION

24. JAHRGANG • NR. 113 • PREIS 1,20 EURO

„GHOST STORIES“

Heute erscheint das neue Coldplay-Album [SEITE 9](#)

KOFFERPACKEN

DSC-Zuspielerin Mareen Apitz wechselt nach Cannes [SEITE 21](#)



10 000 Minilachse via Dresden auf dem Weg in den Atlantik

Nachwuchs für die Elblachse: Diese kleinen Burschen hat Sachsens Umweltminister Frank Kupfer (CDU) gestern in den Fluss Polenz bei Hohnstein in der Sächsischen Schweiz ausgesetzt. Die insgesamt rund 10 000 Junglachse bleiben eine Zeit lang in der Region und wandern

dann via Elbe und Nordsee in den Atlantik. Dort mästen sie sich mit kleinen Fischen und Krebsen. Die jetzige Lachs-Generation wird frühestens im Herbst 2017 zum Laichen zurückerwartet. Bis zu seiner Wiederansiedlung 1995 galt der Elblachs als ausgestorben. Foto: Matthias Hiekel

Justiz-Pannen bei Betreuung hilfebedürftiger Menschen

Interner Rechnungshofbericht listet Missstände in Sachsen auf

VON INGOLF PLEIL

DRESDEN. Chaos in Statistiken, fehlende Kostenkontrolle, mangelnde Kontakte der Betreuer zu anvertrauten Menschen: In einem internen Prüfbericht listet der sächsische Rechnungshof eine Reihe von Missständen bei der amtlichen Betreuung hilfebedürftiger Menschen in Sachsen auf – Teilen der Justiz stellen die Prüfer damit ein miserables Urteil aus. Das Justizministerium verweist auf bereits angestrebte Änderungen und die Unabhängigkeit zuständiger Gerichte. Wer dem Umgang mit den Behörden oder den eigenen Finanzen im täglichen Leben nicht mehr gewachsen ist, braucht Hilfe. Früher hieß das Entmündigung, heute Betreuung. Treffen kann es Jung und Alt durch psychische, geistige oder körperliche Erkrankungen beispielsweise. Viele Sachsen müssen dann einem Betreuer vertrauen. Ausgerechnet in diesem Bereich ist der Rechnungshof im Prüfzeitraum 2007 bis 2011 auf teilweise chaotische Verhältnisse gestoßen, nicht zuletzt in den Amtsgerichten. In dem 60-seitigen Papier, das den Dresdner Neuesten Nachrichten vorliegt, fordern die Prüfer die Politik zum Handeln auf. Nach Ansicht des Rechnungshofes haben die zuständigen Amtsgerichte mehrfach nicht auf ausreichende Kontakte zwischen Betreuer und Betreuten geachtet. „Eine Person, die zu viele Betreuungen führt, (kann dem) nicht gerecht werden“, heißt es im Bericht. Die Prüfer sind auf Fälle gestoßen, in denen Berufsbetreuer in mehr als 90 Verfahren bestellt waren. Die Stichprobe enthielt

Jahresvergütungen von 140 000 Euro. Bei unterstellten 220 Arbeitstagen und dem jeweiligen Stundensatz „ergaben sich (...) tägliche Arbeitszeiten von bis zu 16 Stunden“, heißt es im Bericht. Lediglich 50 Betreuungen seien „gerade noch vertretbar“. In einem Fall gab der Betreuer selbst an, seinen Klienten nicht regelmäßig zu sehen – und das über Jahre hinweg. Das zuständige Amtsgericht sei dem jedoch nicht nachgegangen. In einem anderen Fall war ein Betreuer für die Vermögenssorge zuständig, hatte aber selbst Finanzprobleme – auch hier nahm sich das Amtsgericht „der Angelegenheit nicht ausreichend an“.

Für das Justizministerium handelt es sich bei der Überwachung von Betreuern um „eine von den Gerichten in sachlicher Unabhängigkeit zu erfüllende Aufgabe“. Die vom Rechnungshof geschilderten Einzelfälle seien kein Anlass, Gesetzesänderungen zu erwägen, erklärte Birgit Ackermann, Sprecherin bei Justizminister Jürgen Martens (FDP) auf DNN-Anfrage.

BETREUUNGSFÄLLE

Jahr	Verfahren	Kosten
2007	69 183	37,2 Mio.
2008	70 829	39,6 Mio.
2009	73 747	41,6 Mio.
2010	74 971	43,8 Mio.
2011	75 478	46,5 Mio.
2012	74 460	48,0 Mio.
2013	73 327	49,3 Mio.

Die Kosten für Betreuungsverfahren in Sachsen steigen von Jahr zu Jahr. Quelle: Rechnungshof/Sozialministerium

Mehr als 75 478 Betreuungsverfahren liefen 2011, der Staat gab dafür 46,5 Millionen Euro aus, eine Verdopplung innerhalb von zehn Jahren. Tendenz steigend. Die Prüfer sehen „erheblichen Handlungsbedarf für das Land“, um den weiteren Anstieg der Betreuungsausgaben zumindest abzuwenden.

Doch in den Amtsgerichten, die jeweils die Betreuer einsetzen, sind die Betreuungsstatistiken laut Rechnungshof „in erheblichem Umfang fehlerhaft“. Es wurden falsche Zahlen an den Bund gemeldet. Künftig soll die Datenerfassung automatisiert und damit weniger fehleranfällig werden, kündigt das Ministerium an.

Betreuer sollen laut Gesetz vorrangig ehrenamtlich sein, beispielsweise Familienangehörige. Dennoch steigt der Anteil der Berufsbetreuer immer weiter. Ehrenamtler bekommen eine Aufwandsentschädigung von 323 Euro im Jahr, Berufsbetreuer Stundenhonorare. Diese Vergütungsberechnung sei „aufwändig, streit- und missbrauchsanfällig“, meinen die Prüfer und fordern Änderungen. Sind die betreuten Menschen mittellos, zahlt der Staat. Die Prüfer stießen in Amtsgerichten auf 18 Auszahlungen mit falschen Beträgen von insgesamt 883 798,81 Euro. Die Zahlungsverpflichtung hatte in diesen Fällen nur bei 6227,74 Euro gelegen. Häufig mussten die Empfänger die Gerichte erst auf Fehler aufmerksam machen. Im Bericht geforderte höhere Gebühren bei vermögenden Betreuten seien nach kürzlich erfolgter Anhebung nicht schon wieder durchsetzbar, erklärte das Ministerium.

Auch Kretschmer zahlte keine Zweitwohnsteuer

Zahl säumiger Mitglieder des Bundestages steigt

DRESDEN/BERLIN. Die Liste der Bundestagsabgeordneten, die für ihre Zweitwohnung in Berlin über Jahre die fälligen Steuern nicht entrichteten, wird länger. Auch der stellvertretende Vorsitzende der CDU-Bundestagsfraktion, der sächsische Abgeordnete Michael Kretschmer, gehört jetzt dazu. „Das ist superärgerlich“, sagte der 39-Jährige gestern in Dresden der Nachrichtenagentur dpa. Er sei durch die Berichterstattung über säumige Bundestagskollegen auf das Problem aufmerksam geworden und habe daraufhin mit seinem Steuerberater geprüft, ob er auch betroffen sei.

Kretschmer, der nach seinem Eintritt ins Parlament 2002 erst bei Freunden, im Hotel und später zur Untermiete gewohnt hat, rechnet mit einer Steuer-schuld von 210 Euro pro Jahr. Sein Steuerberater kläre nun mit dem Berliner Finanzbehörden, für welchen Zeitraum Zweitwohnungssteuer fällig war. Er werde die versäumte Steuerzahlung selbstverständlich nachholen, betonte der CDU-Politiker.

Neben Kretschmer ist bisher von fünf weiteren Bundestagsabgeordneten publik geworden, dass sie die Zahlung von Zweitwohnungssteuer versäumten: Sylvia Kotting-Uhl, Anton Hofreiter und Maria Klein Schmeink, (alle Grüne), Nils Annen (SPD) und Tamkred Schipanski (CDU).

LEITARTIKEL

VON
GERD HÖHLER



Die dunkle Seite der Türkei

Der türkische Premier Erdogan ist um Worte nie verlegen. Aber er trifft immer seltener den angemessenen Ton. Die Demonstranten, die im vergangenen Sommer zu Hunderttausenden gegen seinen selbstherrlichen Regierungsstil protestierten, beschimpfte er als „Pack“, „Terroristen“ und „Nagetiere“. Auch im Angesicht der Bergwerkstragödie von Soma fand Erdogan Worte. Doch wieder waren es die falschen. Der Premier bemühte Grubenunglücke aus dem England des 19. Jahrhunderts und dem revolutionären China des Jahres 1942, um aufzuzeigen, dass solche Katastrophen „ganz gewöhnliche Sachen“ seien und „in der Natur der Sache“ liegen. Den Hinterbliebenen der Opfer war das kein großer Trost, wie die Proteste gegen Erdogan am Unglücksort zeigten.

Mit seinem unglücklichen historischen Exkurs sprach Erdogan allerdings eine bittere Wahrheit aus: Die Zustände in vielen türkischen Minen scheinen tatsächlich an die Verhältnisse des 19. Jahrhunderts zu erinnern. Das Risiko, bei einem Arbeitsunfall sein Leben zu verlieren, ist in der Türkei 8,5-mal größer als in der Europäischen Union.

Erdogan lässt sich gern als Vater des türkischen Wirtschaftswunders feiern. Mit Prestige-Projekten wie der dritten Bosphorusbrücke, dem weltgrößten Flughafen und einer Mega-Moschee in Istanbul will er sich verewigen. Auf die Arbeitssicherheit und die Belange der Umwelt wird dabei wenig Rücksicht genommen. Das Grubenunglück von Soma wirft ein Schlaglicht auf die dunkle Seite des türkischen Wirtschaftswunders. Es handelt sich um ein systemisches Problem, das in der politischen Kultur des Landes wurzelt. Die Türkei ist ein Land des Vergessens. So, wie über die Korruptionsaffäre bereits Gras zu wachsen beginnt und sich kaum mehr jemand an die fünf getöteten Demonstranten vom vergangenen Sommer erinnert, wird auch das Unglück von Soma bald verdrängt sein. Bis zur nächsten Tragödie.

Nun flackern wieder Proteste auf. Erdogan reagiert in gewohnter Manier: Er lässt Wasserwerfer rollen, um die Demonstrationen schon im Keim zu ersticken. Aber seit Mittwoch hat die Arroganz der Macht in der Türkei ein neues Gesicht. Es ist das Gesicht des Erdogan-Beraters Yerkel, der während der Proteste am Unglücksort mehrmals auf einen bereits am Boden liegenden und von zwei Soldaten festgehaltenen Demonstranten eintrat. Aber auch dieses Bild wird Erdogan nicht nachhaltig schaden. Sein Weg ins Präsidentenamt, das die Türken im August erstmals in direkter Wahl vergeben, ist vorgezeichnet. Trotz der Toten von Soma.

[► politik@dnn.de](#)

Gepanzerte Vielfalt

Entdeckung von Dresdner Forschern: Afrikanische Sumpfschildkröte unerwartet artenreich

DRESDEN. Wissenschaftler des Dresdner Senckenberg-Forschungsinstituts haben bei der in Afrika und auf der Arabischen Halbinsel beheimateten Sumpfschildkröte Pelomedusa subrufa eine bislang unbekannte Artenvielfalt entdeckt. Mit genetischen Methoden hätten sie herausgefunden, dass sich hinter dieser Schildkröte in Wirklichkeit mindestens zehn verschiedene Arten verbergen, teilte Senckenberg gestern mit.

Bisher habe man angenommen, Pelomedusa subrufa sei eine einzige Art, die in fast ganz Afrika, Madagaskar und im arabischen Raum verbreitet ist. Mit der neuen Einteilung verändere sich auch die Einschätzung der Gefährdung dieser Schildkröte. Die Studien dazu erschienen gestern im Fachjournal „Zootaxa“.



Kleiner Überlebenskünstler: die Sumpfschildkröte Pelomedusa subrufa.

Foto dpa